

**Gemeinsames Informationsblatt
der Mitgliedsgemeinden
der Verwaltungsgemeinschaft
Hügelland-Täler:**

Bremsnitz, Eineborn, Geisenhain, Gneus,
Großbockedra, Karlsdorf, Kleinbockedra,
Kleinebersdorf, Lippersdorf-Erdmannsdorf,
Meusebach, Oberbodnitz mit Seitenbrück,
Ottendorf, Rattelsdorf, Rausdorf, Renthendorf
mit Hellborn, Tautendorf, Tissa mit Ulrichswalde,
Tröbnitz, Trockenborn-Wolfersdorf, Unterbodnitz
mit Magersdorf, Waltersdorf, Weißbach

Der DORF KURIER

In Mitgliedsgemeinden nachgeschaut: Trockenborn-Wolfersdorf



Trockenborn



Wolfersdorf – Schloss „Fröhliche Wiederkunft“



Wolfersdorf

Inhalt

- | | | | |
|---|-------|---------------------------------------|---------|
| • Die Verwaltungsgemeinschaft | 2 | • Aus den Mitgliedsgemeinden | 8 – 11 |
| • Sprechzeiten der Ämter | 2 | • Mitgliedsgemeinde vorgestellt | 12 – 16 |
| • Allgemeine Sprechzeiten des Landratsamtes SHK | 2 | • Leute aus unseren Dörfern | 16 – 17 |
| • Mitteilungen | 3 – 4 | • Heimatgeschichte(n) | 18 – 19 |
| • Veranstaltungen | 4 – 7 | • Die freche Kamera | 20 |

Die Verwaltungsgemeinschaft mit ihrer Organisationsstruktur

Wie erreichen Sie die Ämter der Verwaltungsgemeinschaft?

VG-Vorsitzender	Herr Weidemann	☎ 03 64 28 / 6 48 11	Raum 01
Hauptamtsleiter	Herr Rentsch	03 64 28 / 6 48 12	Raum 04
Allgemeine Verwaltung	Frau Töpfer	03 64 28 / 64 80	Raum 02
Ordnungsamt	Frau Grafe Frau Enke	03 64 28 / 6 48 23	Raum 08
Einwohnermeldeamt	Frau Werner	03 64 28 / 6 48 19	Raum 14
Versicherungen	Frau Klee	03 64 28 / 6 48 24	Raum 02
Personalamt	Frau Tupaika Frau Hädrich	03 64 28 / 6 48 22 03 64 28 / 6 48 21	Raum 09 Raum 10
Steueramt	Frau Langer Frau Schuster	03 64 28 / 6 48 21 03 64 28 / 6 48 20	Raum 10 Raum 10
Bauamt	Herr Eberhardt Frau A. Kraft / Frau Langer	03 64 28 / 6 48 17 03 64 28 / 6 48 16	Raum 20 Raum 20
Kasse	Frau Seliger / Frau Eber	03 64 28 / 6 48 15	Raum 15
Kämmerei	Frau Seidler / Frau K. Kraft	03 64 28 / 6 48 14	Raum 16
Polizeidirektion Stadtroda		03 64 28 / 6 40	

Internetadresse: www.huegelland-taeler.de



Sprechzeiten der Ämter

Verwaltungsgemeinschaft		Einwohnermeldeamt		Schiedsstelle
Mo	9.00 – 12.00 Uhr	Mo + Fr	9.00 – 12.00 Uhr	Montag (gerade Woche) 17.30 – 18.30 Uhr
Di	9.00 – 12.00 Uhr	Di	9.00 – 12.00 Uhr	in Ottendorf Nr. 11 (ehem. Schule)
Mi	9.00 – 12.00 Uhr		13.00 – 15.00 Uhr	Vor dem Besuch der Schiedsstelle in Ottendorf bitte
Do	9.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 18.00 Uhr	Mi	geschlossen	telefonische Anmeldung an Herrn Müller,
Fr	9.00 – 12.00 Uhr	Do	9.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 18.00 Uhr	Tel. 03 64 26 / 5 04 92 oder Herrn Langer 03 64 26 / 5 04 60

Allgemeine Sprechzeiten des Landratsamtes Saale-Holzland-Kreis

Montag	8.30 – 12.00 Uhr	
Dienstag	8.30 – 12.00 Uhr	13.30 – 15.30 Uhr
Donnerstag	8.30 – 12.00 Uhr	13.30 – 17.30 Uhr
Freitag	8.30 – 12.00 Uhr	

Abweichende Sprechzeiten

Bauordnungsamt		Jugendamt/ Sozialamt	
Dienstag	8.30 – 12.00 Uhr 13.30 – 15.30 Uhr	Montag	nach vorheriger Vereinbarung
Donnerstag	8.30 – 12.00 Uhr 13.30 – 17.30 Uhr	Dienstag	8.30–12.00 Uhr 13.30–15.30 Uhr
		Donnerstag	8.30–12.00 Uhr 13.30–17.30 Uhr
		Freitag	nach vorheriger Vereinbarung

Auch außerhalb der genannten Sprechzeiten können Termine im Bedarfsfall telefonisch oder mündlich vereinbart werden.

Öffnungszeiten des „Club 101 e.V.“ Ottendorf

Mo 14.00 – 19.00 Uhr · Di, Mi, Do 14.00 – 22.00 Uhr · Fr 14.00 – 23.00 Uhr

Öffnungszeiten Brehm-Gedenkstätte Renthendorf

☎ 03 64 26 - 2 22 16

täglich von 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr

eine von ca. 170 Akzeptanzstellen für die ThüringenCard (www.thueringencard.info)

Heimatmuseum Tröbnitz

Alle interessierten Bürger, die unser Heimatmuseum in der Tröbnitzer Pfarscheune besuchen möchten, bitten wir zwecks Terminabsprache (nach 18.00 Uhr) anzurufen: Herr Zipfel 03 64 28 - 4 12 72

Verwaltung transparent

Hundehaltung

In letzter Zeit gab es wiederholt Beschwerden über unangelegte Hunde und Verunreinigungen durch Hundekot.

Auf Grund dessen weisen wir nochmals darauf hin, dass Hunde im gesamten Verwaltungsgebiet anzuleinen sind, § 12 Abs. 2 und 3 Ordnungsbekundliche Verordnung (OBVO). Im Waldgebiet gilt ebenso Leinenzwang, § 6 Abs. 2 Thüringer Waldgesetz (ThürWaldG).

Darüber hinaus ist es verboten, Straßen, öffentliche Anlagen und andere Grünflächen durch Hundekot zu verunreinigen. Halter oder mit der Führung oder Haltung von Hunden Beauftragte sind zur sofortigen Beseitigung des Kots verpflichtet.

Denn der auf Wiesen und Feldern zurückgelassene Hundekot enthält häufig Salmonellen und Spulwurmeier, die zu einer gesundheitlichen Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Nutztiere führen können. In diesem Zusammenhang ist auch der Schaden durch verunreinigtes Futter zu berücksichtigen, insbesondere auch, wenn dieses siliert wird. Bei beiden vorgenannten Taten handelt es sich um Verstöße gegen § 12 OBVO, die eine Ordnungswidrigkeit im Sinne von § 19 OBVO in Verbindung mit § 50 Ordnungsbekundengesetz (OBG) darstellen und gemäß § 51 OBG mit einer Geldbuße bis zu 5.000 Euro geahndet werden können.

Ihr Ordnungsamt

Mitteilungen

Wichtige Mitteilungen des Steueramtes

Um möglichst Mahngebühren und Säumniszuschläge zu vermeiden, möchten wir rechtzeitig darauf hinweisen, dass die **Grundsteuern des 2. Quartals 2008 zum 15.05.2008** fällig werden.

Hundesteuern werden zum **15.05.2008** bzw. zum **01.07.2008** fällig. Die Fälligkeiten für Ihre Hundesteuer können Sie Ihrem Steuerbescheid entnehmen.

Bei **Grund- bzw. Hundesteuerzahlung bitte Steuernummer** mit angeben.

Wir bitten alle Steuerpflichtigen, die nach § 42 Grundsteuergesetz in der Grundsteuer B-Ersatzbemessung veranlagt sind, jegliche Änderungen der für die Grundsteuer relevanten Verhältnisse anzuzeigen. Veränderungen sind z.B.: Schaffung zusätzlichen Wohnraumes, Schaffung von gewerblich genutzten Räumen, Schaffung von Pkw-Abstellplätzen, sowie Ausstattung mit Sammelheizung.

Nach § 44 Grundsteuergesetz besteht hierbei für den Steuerpflichtigen Mitteilungspflicht.

Ihr Steueramt



Startschuss für die „Sterne des Sports“ 2008

Die Raiffeisen-Volksbank Hermsdorfer Kreuz eG schreibt zum 1. Mal den Wettbewerb „Sterne des Sports“ aus.

Ab 14. April sind die regionalen Sportvereine aufgerufen, ihre Bewerbungen einzureichen.

Wir greifen nach den Sternen und geben bekannt, dass die Raiffeisen-Volksbank Hermsdorfer Kreuz eG zum 1. Mal den Wettbewerb Sterne des Sports für die Sportvereine durchführt.

Ab 14. April 2008 sind alle Sportvereine unserer Region aufgerufen, sich zu bewerben und ihre Projekte vorzustellen.

Einsendeschluss ist der 13. Juni 2008.

Die Bewerbungsunterlagen können direkt bei der Raiffeisen-Volksbank Hermsdorfer Kreuz eG angefordert werden.

Die begeisterte Resonanz im Vorjahr auf die „Sterne des Sports“ bei Teilnehmern, Medien und Öffentlichkeit in ganz Deutschland hat uns die Entscheidung für die Ausschreibung leicht gemacht. Die „Sterne des Sports“ sind eine Initiative des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der Volksbanken Raiffeisenbanken.

Gefragt sind Programme und Angebote, mit denen sich die Vereine und ihre vielen ehrenamtlichen Helfer sozial engagieren. Die Bandbreite reicht von Kinder- und Jugendsportangeboten über Gesundheits- und Umweltaktionen bis hin zu Programmen für Schulen und Familien.

Eine kompetente Jury, bestehend aus Herrn Fiedler (MdL und Bürgermeister der Gemeinde Tröbnitz), Herrn Wöckel

(Stellvertretender Bürgermeister der Stadt Hermsdorf), Herrn Bräuner (Bürgermeister der Gemeinde Kraftsdorf), Herrn Prof. Dr. Thieß (Kreissportbund Saale-Holzland e.V.), Herrn Kramer (Bürgermeister der Stadt Stadtroda), Herrn Bauer (Bürgermeister der Gemeinde Ottendorf), Frau Haubrich (OTZ) und Herrn Anders (Vorstand der Bank), wird die Bewerbungen auswerten und die Sieger küren.



Im Bild Herr Anders (Vorstand der Raiffeisen-Volksbank Hermsdorfer Kreuz), Herr Kramer (Stadt Stadtroda), Herr Prof. Dr. Thieß (KSB), Herr Wöckel (Stadt Hermsdorf), Herr Fiedler (MdL), Herr Bräuner (Gemeinde Kraftsdorf) und Frau Lange (Leiter Privatkundengeschäft der Raiffeisen-Volksbank Hermsdorfer Kreuz).

Die 3 besten Konzepte belohnen wir mit einer Geldprämie und den Stern in Bronze. Der 1. Platz ist mit 1.500 Euro prämiert, der 2. Platz mit 1.000 Euro und der 3. Platz mit 500 Euro. Die Sieger unserer Region sind automatisch für die nächste Stufe des Wettbewerbs um die „Sterne des Sports“ in Silber qualifiziert. Abschluss und Höhepunkt wird schließlich die Auszeichnung der „Sterne des Sports“ in Gold sein. Die Veranstaltung wird von höchster politischer Ebene begleitet: In den vergangenen Jahren haben Bundespräsident Horst Köhler und Bundeskanzlerin Angela Merkel die Bundessieger persönlich ausgezeichnet.

Weitere Informationen im Internet unter:

www.hermsdorfer-kreuz.de oder

www.sterne-des-sports.de

Gemeinde sucht Arbeitskraft auf Stundenbasis

Zur Erfüllung ihrer gemeindlichen Aufgaben sucht unsere VG-Mitgliedsgemeinde Bremsnitz einen Gemeindearbeiter auf Stundenbasis.

Vielseitige praktische Fähigkeiten sind erwünscht.

Die genauen Bedingungen sind vom Bürgermeister der Gemeinde zu erfahren.

Der Bürgermeister ist unter der Telefonnummer (03 64 26) 5 01 11 zu erreichen.

Veranstaltungsplan von April bis Anfang Juli 2008

Für die nächste Ausgabe des Dorfkuriers geben Sie bitte eine schriftliche Aufstellung Ihrer Veranstaltungen in der Verwaltungsgemeinschaft bei Frau Töpfer, per Fax an die 03 64 28 / 6 48 48, oder per E-Mail an veranstaltungen@huegelland-taeler.de ab. **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Anfang Juli 2008 ist der 20. Juni 2008.**

Hinweis: Auf die Vollständigkeit aller Veranstaltungen im Gebiet der VG erheben wir keinen Anspruch und wir können diese auch nicht garantieren, da uns nicht immer alle gemeldet werden (können) oder manche Termine nicht feststehen. Bitte informieren Sie sich zusätzlich in Ihrer Gemeinde! (Irrtümer vorbehalten)

Gemeinde	Datum/Uhrzeit	Veranstaltungen	Veranstaltungsort / Veranstalter
April 2008			
Großbockedra	13.04. 15.00 Uhr	Gedenken an die nicht aus dem II. Weltkrieg heimgekehrten Großbockedraer	Gemeinderat Großbockedra, Gemeindekirchenrat Großbockedra, Bockerscher Heimatverein e.V.
Kahla und Umgebung	13.04.	Theaterfahrt nach Erfurt „Die Rosenkönigin“, Operette in deutscher Sprache von Ruggero Leoncavallos, Vorstellungsbeginn 15.00 Uhr (Kartenverkauf über Touristinformation Kahla, Tel.: (03 64 24) 7 84 39) Preis 21,50 € incl. Bustransfer von Kahla, Gumperda und weiteren Orten in der Umgebung)	Touristinformation Kahla
Lippersdorf-Erdmannsdorf	15.04. 19.30 Uhr	Vortrag: Der Nachname als Teil unserer Identität (erste Wege durch das Dickicht der Familiennamen) Um Anmeldung unter (03 64 26) 2 23 81 wird gebeten	Kreativwerkstatt Schlichter, Lippersdorf, Kirchgasse 2
Weißbach	18.04. 19.30 Uhr	Kabarett „Fettnäppchen“ mit dem Stück „Unterm Pantoffel ist noch Platz“	Kulturhaus Weißbach
Trockenborn-Wolfersdorf	20.04. ab 11.00 Uhr	Wasserfest (siehe Extra-Artikel)	Heimatverein Trockenborn-Wolfersdorf
Lippersdorf-Erdmannsdorf	19.04. 19.30 Uhr	Konzert der Schwarzmeer-Don-Kosaken	Kirche Lippersdorf / Pfarramt Ottendorf
Tröbnitz	26.04. 9.00 Uhr	Frühjahrswanderung	Schule Tröbnitz / Schulförderverein Grundschule Hügelland Tröbnitz
Lippersdorf-Erdmannsdorf	27.04. 10.00 Uhr	Wanderung	Start am Feuerwehrgerätehaus / Feuerwehrverein Lippersdorf-Erdmannsdorf e.V.
Erdmannsdorf	28.04. 14.00 Uhr	Vortrag: „Die kleinste natürliche Hausapotheke“ von Frau von Ende Vorankmeldungen erwünscht (03 64 26) 2 00 72 Info unter Tel.: (03 64 24) 5 12 80	„Zur Taler-Schänke“ / Wirtsleute Taler-Schänke
Ottendorf	30.04. 19.00 Uhr	Walpurgisnacht: Hexenfeuer mit Feuerwerk	Wachtberg / Feuerwehrverein Ottendorf
Renthendorf	30.04. Beginn 19.00 Uhr	Hexenfeuer – Anbrennen bei Einbruch der Dunkelheit	Sportplatz Renthendorf / Feuerwehrverein Renthendorf e.V.

Gemeinde	Datum/Uhrzeit	Veranstaltungen	Veranstaltungsort / Veranstalter
Meusebach	30.04. 19.00 Uhr	Hexenfeuer	Heimat- und Feuerwehrverein Meusebach e.V.
Geisenhain	30.04. 19.00 Uhr	Hexenfeuer	Ochsenwiese / Feuerwehrverein Geisenhain
Karlsdorf	30.04. 19.00 Uhr	Hexenfeuer	altes Silo / Feuerwehrverein Karlsdorf
Gneus	30.04. 20.00 Uhr	Hexenfeuer	Untergneus / FFW Gneus
<u>Mai 2008</u>			
Renthendorf/ Hellborn	01.05. 8.00 Uhr	Vogelstimmenwanderung vom Pfarrhaus Renthendorf zur Kirche Hellborn (ca. 3 km), anschließend 10.00 Uhr Gottesdienst (Christi Himmelfahrt) in der Kirche Hellborn	Treffpunkt 8.00 Uhr am Pfarrhaus Unterrenthendorf / Kirchgemeinden Renthendorf und Hellborn
Gneus	01.05. 9.00 Uhr	Maibaumsetzen	Untergneus / FFW Gneus
Ermannsdorf	01.05. ab 10 Uhr	Männertag: Rost brennt Bier 0,25 l nur 1,- Euro	„Zur Tälerschänke“ / Wirtsleute Tälerschänke
Großbockedra	03.05. 10.00 Uhr 20.00 Uhr	Bockersches Maibaumsetzen Walpurgisfeuer	Gemeinde Großbockedra, Landfrauenverein Großbockedra, Bockerscher Heimatverein e.V.
Tröbnitz	03.05. 10.00 Uhr 14.00 Uhr 20.00 Uhr	Maibaumsetzen: Musikalischer Umzug mit dem neuen Maibaum durch Geisenhain und Tröbnitz Maibaumsetzen mit dem Jugendblasorchester Tröbnitz Tanz unter dem Maibaum in der Festscheune	Maibaumgesellschaft Tröbnitz / Festplatz und Festhalle Tröbnitz
Tröbnitz	04.05. 10.00 Uhr	Tauziehen der Maibaumgesellschaften mit dem Tröbnitzer Jugendblasorchester	Maibaumgesellschaft Tröbnitz / Festplatz und Festhalle Tröbnitz
Lippersdorf- Erdmannsdorf	06.05. 19.30 Uhr	Vortrag: Milo Barus – eine Legende lebt! mit R. Schieferdecker (FSV Einheit Eisenberg) und P. Herold (Inhaber der Naupoldsmühle im Mühlthal bei Eisenberg) Um Anmeldung unter (03 64 26) 2 23 81 wird gebeten!	Kreativwerkstatt Schlichter, Lippersdorf, Kirchgasse 2
Erdmannsdorf	10.05. 20.00 Uhr	Traditioneller Pfingsttanz	Saal Tälerschänke / Wirtsleute Tälerschänke
Geisenhain	10.05. 14.00 Uhr	Pfingstbirkensetzen	Maibaumgesellschaft Geisenhain / Festplatz Ochsenwiese
Renthendorf	11.05. Pfingstsonntag	Maibaumsetzen: vormittag: Einholen des Baumes ab 14.00 Uhr: Setzen des Maibaumes	Sportplatz Renthendorf / Feuerwehrverein Renthendorf
Tröbnitz	12.05. Pfingstmontag	Flurzug 9.00 Uhr Treffpunkt Dorflinde	Heimat- und Museumsverein Tröbnitz
Großbockedra	12.05. Pfingstmontag	Naturkundliche Wanderung in die erwachende Natur. Bestimmen von Vogelstimmen, Wildblumen, Baumblüte und Wildspuren. Wir möchten besonders unsere Kinder dazu einladen und sie für die Vielfalt unserer Natur begeistern.	Bockerscher Heimatverein e.V. und Jagdgenossenschaft Großbockedra
Trockenborn	17.05.	Maibaumsetzen	Maibaumgesellschaft
Lippersdorf- Erdmannsdorf	17.05. 13.00 Uhr	Pflanzentauschbörse	Kreativwerkstatt Schlichter, Lippersdorf, Kirchgasse 2
Eineborn	16. – 18.05.	Maibaumsetzen	Festplatz / Feuerwehrverein Einborn
Geisenhain	17.05. 14.00 Uhr	Maibaumsetzen	Maibaumgesellschaft Geisenhain / Festplatz Ochsenwiese
Meusebach	18.05. 14.00 Uhr	Maibaumsetzen mit den Breitentaler Musikanten	Dorfplatz Meusebach / Heimat- und Feuerwehrverein Meusebach e.V.

Gemeinde	Datum/Uhrzeit	Veranstaltungen	Veranstaltungsort / Veranstalter
Erdmannsdorf	21.05. 19.00 Uhr	Verkehrsteilnehmerschulung	„Zur Tälerschänke“ / Feuerwehrverein Lippersdorf- Erdmannsdorf
Kleinebersdorf	23.05. 21.00 Uhr	Rock the Dorf	Dorfplatz Festzelt / Disco J&K
Trockenborn- Wolfersdorf	24.05. 13.00 Uhr	Grenzwanderung Treffpunkt: Schlosseingang	
Kleinebersdorf	24.05. 14.30 Uhr	Dorffest mit Kaffee und Kuchen	Dorfplatz Festzelt / Dorfverein
Kleinebersdorf	25.05. 10.00 Uhr	Frühschoppen mit Preiskegeln	Dorfplatz Festzelt / Dorfverein Kleinebersdorf
Juni – Anfang Juli 2008			
Tröbnitz	08.06. 16.00 Uhr	Volksliederkonzert mit dem Chorverein Täler e.V. und Uwe Körnig mit seiner Bläsergruppe	Pfarrhof Tröbnitz / Kirchgemeinde Tröbnitz
Eineborn	19.06. – 21.06. 20.06. 21.06. 22.06.	Festwoche 725 Jahre Eineborn De Randfichten Radio Top 40 Historischer Umzug	Gemeinde Eineborn
Karlsdorf	14.06. 13.00 Uhr	Dorffest	Festplatz am Gemeindehaus / Gemeinde Karlsdorf
Tissa	15.06. ab 14.00 Uhr	10. Thüringer Mähwettbewerb mit der Sense Eigene frisch gedengelte Sense erforderlich!	An der Feldscheune Tissa / Heimatverein Tissa e.V.
Gneus	28.06. ab 14.00 Uhr	Festveranstaltung 225 Jahre Feuerwehr Gneus	Gemeinde Gneus und Feuerwehrverein Gneus
Tröbnitz	04. – 06.07. Freitag, 4. Juli Samstag, 5. Juli Sonntag, 6. Juli ab 10.00 Uhr	15. Blasmusikfest in Tröbnitz mit verschiedenen Orchestern, mehr Info's unter www.jbo-troebrnitz.de Bozen Brass Quintett aus Südtirol in der Tröbnitzer Festhalle Musikalische Sommernacht mit dem Jugendblasorchester Tröbnitz und Tröbnitzer Musikanten Blasmusik non stop wieder mit tollem Highlight	Festhalle Tröbnitz / Tröbnitzer Musikanten e.V. und Jugendblasorchester Tröbnitz e.V.
Weißbach	06.07.	Dorffest	Festplatz / Dorfverein Weißbach
Meusebach	12. – 13. 07.	Köhler- und Mittelalterfest	Köhlereigelände und Mittelalterdorf Meusebach / Landsknechtverein „Verlorenes Fähnlein“ Meusebach e.V.
Gneus	12.07. ab 14.00 Uhr	Volleyballturnier	Obergneus / Volleyballverein

15. Blasmusikfest in Tröbnitz vom 4. bis 6. Juli 2008

Bereits zum 15. Mal laden die beiden Tröbnitzer Blasmusik-
orchester „Tröbnitzer Musikanten“ und „Jugendblasorchester
Tröbnitz“ zu einem Blasmusikfest nach Tröbnitz ein.

Es werden an drei Tagen wieder verschiedene Blasmusik-
ensembles auftreten. Als ein Höhepunkt des Musikfestes
steht bereits der Auftritt des Bozen Brass Quintetts aus
Südtirol fest. Sie werden den Auftakt am Freitag, dem 4. Juli
2008, um 19.30 Uhr bilden. Am Samstagabend wird eine
„Musikalische Sommernacht“ gemeinsam von Jugendblas-
orchester und Tröbnitzer Musikanten gestaltet und am Sonn-
tag spielt wie gewohnt die Blasmusik ab 10 Uhr „non stop“,
abermals gespielt mit einem tollen Highlight. Nähere Infor-
mationen gibt es dann zeitnah in der Tagespresse und durch
Aushänge, bzw. unter www.jbo-troebrnitz.de



„Fettnäppchen“ am 18. April in Weißbach

Das bekannte Geraer Kabarettensemble Fettnäppchen wird am Freitag, dem 18. April, ein Gastspiel im Kulturhaus Weißbach geben. Das Programm trägt den Titel „Unterm Pantoffel ist noch Platz“ und nimmt, wie sicherlich unschwer zu erahnen ist, die kleinen und großen Schwächen der Männer unter die Lupe. Der Kartenvorverkauf findet in der Fleischerei und in der Gaststätte in Weißbach sowie im Tälmarkt Ottendorf statt.

Einlass ist ab 18.30 Uhr, mehr Infos erhalten Sie unter:
Tel. (0 36 63) 40 40 11.

Wasserfest Trockenborn-Wolfersdorf am 20. April 2008

Programm

- 11.00 Uhr Treffpunkt Grillhütte Wolfersdorf und Abmarsch zum Widder
- 11.15 Uhr Vorführung Widder durch Widderverein
- 12.00 Uhr Abmarsch vom Widder zum Hochbehälter Wolfersdorf
- 12.30 – 13.30 Uhr Biwak am Hochbehälter Wolfersdorf mit Bratwurst und Getränken; Musikalische Unterhaltung
- 13.30 Uhr Abmarsch zur Wasseraufbereitungsanlage Trockenborn
- 14.00 Uhr Besichtigung der Anlage unter sachkundiger Führung durch den ZWA
Einweihung des Gedenksteines zum 100-jährigen Bestehen der Wasserleitung in Trockenborn-Wolfersdorf mit festlicher Musik des Kirchenchores (Festlieder der Einweihungsveranstaltung 1908)
- 15.00 Uhr **Festveranstaltung** in der alten Schule
Begrüßung durch den Bürgermeister
Vortrag des Widdervereins über den Widder und dessen Instandsetzung
Festrede durch Prof. Dr. habil. Martin Heinze
Chor mit Festliedern
Grüßworte des ZWA
Auszeichnung des Widdervereins mit Urkunde und Zuwendung durch Gemeinde und VG-Vorsitzenden

Nebenangebote:

- Kremser vom Grillplatz – Hochbehälter – alte Schule
- Verkauf der Festzeitschrift von 1908
- Kaffee und Kuchen
- Buttentragen als Wettbewerb



Frühlingswanderung und Orchestervorstellung des Jugendblasorchesters Tröbnitz

Der Schulförderverein der Grundschule Hügelland Tröbnitz lädt auch in diesem Jahr wieder alle Schüler mit ihren Geschwistern, alle Eltern und Großeltern zur Frühlingswanderung ein. Auch die zukünftigen Schulanfänger und ihre Eltern können sich gern mit zu der kleinen Wanderung einfinden, um schon mal die Schule und Mitschüler kennenzulernen. Stattfinden wird die Frühlingswanderung am Samstag, dem 26. April 2008, Treffpunkt ist 9 Uhr an der Schule. Gegen 11 Uhr wird sich das Jugendblasorchester Tröbnitz präsentieren. Es werden die verschiedenen Instrumente des Orchesters vorgestellt und sie können von interessierten Kindern auch ausprobiert werden. Fragen zum Erlernen eines Instruments und zum Musizieren im Orchester werden von den Mitgliedern des Jugendblasorchesters bei dieser Gelegenheit gern beantwortet.



Vorstellung der Instrumente durch das Jugendblasorchester Tröbnitz beim Tag der offenen Tür 2007.

Aus den Mitgliedsgemeinden

Bemerkenswerte Projektarbeit zum Thema Wald fand große Anerkennung

In die Reihe der Projektvorstellungen der Stadtrodaer Regelschüler fügte sich am Dienstagvormittag die Präsentation von Markus Kraft, Daniel Häcker und Benny Dietz auf dem Holzplatz der Firma Veit Kraft nahtlos mit ein. Insgesamt 14 verschiedene Projektarbeiten erstellten die Schüler der 10. Klassen in diesem Jahr in einjähriger Kleinarbeit.



Die Schüler Benny Dietz, Markus Kraft und Daniel Häcker gemeinsam mit Lehrerin Kerstin Ploetner und Forstamtsleiter Achim Ramm bei der Übergabe ihrer Projektarbeit.

Diese drei Schüler nahmen sich der Thematik „Wald“ an und analysierten diesen unter dem Gesichtspunkt der forstwirtschaftlichen Betrachtungen.

Ein ganzes Jahr lang stellten sie Fakten zusammen, welche sie hauptsächlich aus Büchern, in Gesprächen mit dem Forstamt (Martin Balke) und aus der Erfahrung von Veit Kraft bezogen. In der 50-seitigen Arbeit wird die naturnahe Waldwirtschaft erläutert. So erläuterte Daniel Häcker bei der Präsentation der Arbeit zum Beispiel die Zusammensetzung des Waldes um Stadtroda – über 90% sind Nadelwald. Wer hätte das gedacht. Auf die Strukturen des Waldes, die Forstreviere oder die Waldeigentumsarten ging er dabei besonders ein. An einem sehr aufwändigen Modell der in Thüringen am häufigsten vorkommenden Holzarten zeigte Markus Kraft sowohl einen Stammquerschnitt als auch einen Längsschnitt der Gehölze.

Hierbei ging er auf die jeweiligen Standortbedingungen, die Verwendung des Holzes sowie mögliche Schädigungen



Markus Kraft bei seinem Vortrag über Holzarten und deren Nutzung.

durch Umwelt oder Insekten ein. Ob einfach nur für Brennholz, für Parkett oder Furniere, oder aber auch im Möbelbau und bei Holzobjekten (Bänke) im Freien, für jede Holzart benannte er mindestens eine Verwendungsart.

Dieses überaus bemerkenswerte Modell mit 15 Laubholzarten und 5 Nadelholzschnitten übergaben die drei Schüler Forstamtsleiter Achim Ramm zur weiteren Nutzung. Dieser zeigte sich sehr erstaunt über die Qualität dieser Anschauungsobjekte und bedankte sich bei den Schülern dafür.

Auf diversen Ausstellungen werden die Modelle sicher der Renner werden. So kündigte er auch gleich die Präsentation beim nächsten Strohfest (2009 in Gernewitz) an. Zum Tag der offenen Tür in der Regelschule Stadtroda, Mitte Mai, soll das aufwändige Anschauungsobjekt jedoch noch einmal in der Schule zu sehen sein. Benny Dietz berichtete von den Grundlagen des Waldes und dessen Hauptaufgabe mit Blick auf die Natur sowie den Menschen. Nach dem theoretischen Teil erfolgte noch eine kleine aber überaus wirkungsvolle Praxisvorführung mit Holzrücken unter Zuhilfenahme von Ponys, Holzverladung und Brennholzspalten durch Benny Dietz, Daniel Häcker und Markus Kraft. Damit beeindruckten sie die Anwesenden mindestens genauso, wie mit der Theorie. Selbst Forstamtsleiter Achim Ramm zeigte sich begeistert. Mit dem Resümee: „Der Wald braucht uns nicht, aber wir brauchen den Wald“ und dem Hinweis auf den Tag des Waldes am 21. März endete die Vorstellung des hervorragend umgesetzten Projektes. (V.H.)

Neue Bänke für Wanderer aufgestellt

Rechtzeitig zu Beginn der neuen Wandersaison hat der Heimat- und Feuerwehrverein Meusebach e. V. am Osterwochenende drei Holzbänke mit Tischen montiert und im Waldgebiet um Meusebach aufgestellt. Wie im Arbeitsplan des Vereins verankert, wurde das nötige Schnittholz vom Verein gekauft und die Bänke in Eigenleistung durch Vereinsmitglieder angefertigt. Die ausgedehnten Wälder um Meusebach werden von Wanderfreunden gern besucht, weshalb sich der Verein zu dieser Aktion entschloss. Gleichzeitig hoffen die Männer um Vereinsvorsitzenden Volker Putze, dass die Sitzgelegenheiten nicht dem Vandalismus zum Opfer fallen und nicht als Müllkippe missbraucht werden. (T.S.)



Jürgen Holtz, Roland Luft, Dietmar Schwertner und Uwe Hädrich beim Aufstellen der Bänke und Tische.

Thüringer Kultusminister zu Gast in Tröbnitz

Zu einer Gesprächsrunde über das Thüringer Bildungswesen hatte Landtagsabgeordneter Wolfgang Fiedler den Thüringer Kultusminister Prof. Jens Goebel eingeladen. Neben dem Landrat Andreas Heller und dem Schulamtsleiter des Staatlichen Schulamtes Jena-Stadtroda, Thomas Fügmann, waren auch viele Schulleiter, Lehrer, Erzieher, Elternvertreter und Eltern der Einladung nach Tröbnitz gefolgt. Nachdem Minister Goepel über den derzeitigen Stand und die zukünftige Entwicklung der Bildungspolitik in Thüringen referiert hatte, nahmen zahlreiche Teilnehmer die Gelegenheit wahr, ihre Fragen an den Kultusminister zu richten oder einmal ihre Meinung zu verschiedensten bildungspolitischen Sachverhalten zu äußern. Am Ende regte Landtagsabgeordneter Wolfgang Fiedler aufgrund des großen Interesses eine Fortsetzung der Gesprächsrunde an.



Neuheit in der Brehm-Gedenkstätte Renthendorf: Das Vogelstimmenzimmer

Um eine Attraktion reicher ist die Brehm-Gedenkstätte Renthendorf. Sie verfügt jetzt über ein Vogelstimmenzimmer. Mit einem extra für die Brehm-Gedenkstätte entwickelten Computerprogramm kann der Besucher sein Wissen über Vögel, insbesondere über ihre Stimmen, erweitern und auch testen. Es stehen Informationen und Wissenstests in fünf verschiedenen Niveaustufen zur Verfügung, die durch kleine Videos oder Audiodateien untermalt werden. Bei einem Besuch des Renthendorfer Museums konnten die Schüler der Klasse 3 der Tälerschule Lippersdorf ihr Wissen über die Vögel testen und erhielten durch Herrn Kanzner kompetente Unterstützung. Für die Finanzierung der Gesamtkosten in Höhe von 21.500 Euro konnte die Gemeinde Renthendorf 16.000 Euro Fördermittel des LEADER+Programms erlangen. T.S.



Lesekönig(in) der Tälerschule Lippersdorf gekürt

An der Grundschule Lippersdorf wurde am letzten Schultag vor den Osterferien der Lesekönig gesucht. Jeweils drei Kinder, die sich bei einem Klassenwettbewerb im Vorlesen durchgesetzt hatten, kämpften um den begehrten Titel.

Nach den drei Disziplinen Gedichtvortrag, Beantwortung von Fragen zu einem Text und Vorlesen eines unbekanntes Textes stand das Urteil der Jury fest. Dieser gehörten neben Schulleiterin Frau Günther auch Frau Opitz und Herr Hoyer als Vertreter der Elternschaft an. Als Jurymitglieder aus den Reihen der Schüler waren die jeweils Viertplatzierten jeder Klasse nominiert. Schullesekönig(in) 2008 wurde Verena Opitz, Klasse 3 (5. v.r.) vor Maja Müller, Klasse 2 (2. v. l.) und Friederike Köhler, Klasse 1 (8. v.r.).



2. Flurzug in Gneus

Am Samstag, dem 8. März 2008, fand in Gneus der 2. Flurzug entlang der Flurgrenzen der Gemeinde statt. Ungefähr 50 Personen waren der Einladung der Organisatoren Wolfgang Seim, Hendrik Helmrich, Harald Otto und Frank Weidmann gefolgt.



Der Startschuss fiel 9.00 Uhr an der Ringwiese zwischen dem Abzweig Magersdorf und Magersdorf. Von dort aus folgte die Wandergruppe der Gneuser Flurgrenze über die „Alte Jenaer Straße“ zur heutigen Landstraße, die Gneus mit

Großbockedra verbindet. Hier wurde dann zur Markierung der Flurgrenzen ein Grenzstein gesetzt, an dem sich die beiden Bürgermeister Günther Seim und Volker Wende symbolträchtig die Hände reichten.



Weiter führte der Weg entlang der Flurgrenze Großbockedra-Rausdorf-Gneus bis zum „Roten Berg“, der dieses Jahr das Ziel war.

Besonders interessant waren für alle Beteiligten die Erläuterungen von Dr. Edgar Seim und Wolfgang Seim über historische Begebenheiten und Bedeutungen von Flurnamen. So war zum Beispiel zu erfahren, dass der Flurstücksname „Altes Gericht“, auf eine mittelalterliche Gerichtsstätte hinweist. Mit einem gemütlichen Beisammensein bei der ersten Rostbratwurst im Jahr 2008 klang der Flurzug aus. (T.S./K.P.)

Projekt: Kinder-Landhotel „Tälerspatzen“

in Ottendorf / bei Hermsdorf

Für **alle** Kinder im Kindertagesstättenalter, deren Eltern einmal Zeit für sich allein brauchen: für Reisen, Besuche, persönliche Weiterbildung, zur Pflege der Partnerschaftsbeziehung, oder um einmal richtig auszuschlafen, wollen wir Erlebniswochenenden anbieten, die für Kinder und Eltern unterstützend und pädagogisch wertvoll sind.

Unsere Kindertagesstätte wird drei Mal im Jahr zum Kinder-Land-Hotel „Tälerspatzen“. Bei individueller und liebevoller Betreuung in schönen, hellen Räumlichkeiten und in familiärer Atmosphäre ist eine Tag- oder Stundenbetreuung sowie Vollverpflegung möglich.



Das Kinder-Land-Hotel öffnet Samstag 10.00 Uhr und schließt Sonntag 12.00 Uhr.

Die Kinder können sich wie in einem richtigen Hotel an der Rezeption ein- und wieder auschecken. Das geht natürlich nicht ohne Voranmeldung. Diese ist bis eine Woche vor dem geöffneten Wochenende in der Kita anzuzeigen.

Termine: **7. – 8. Juni, 6. – 7. September, 13. – 14. Dezember**
Samstag 10.00 Uhr • Sonntag 12.00 Uhr

Nähere Auskünfte und Anmeldungen:

AWO Kindertagesstätte „Tälerspatzen“,
Dorfstraße 94 • 07646 Ottendorf,
Goldtraud Nagel, Tel.: (03 64 26) 2 04 48;
www.awo-shk.de • E-Mail: taegerspatzen@awo-shk.de

Osterspaziergang in Kleinebersdorf

Wind und Wetter konnten die Kleinebersdorfer und ihre Gäste nicht vom Osterspaziergang am Samstag abhalten.



Rund 120 Wandersleute trafen sich 13.45 Uhr am Gemeindehaus, um den Zielort zu erfahren. Doch konnte der Startschuss nicht pünktlich fallen – ein Langohr kam auf der Dorfstraße entlang und beanspruchte all unsere Aufmerksamkeit. Besonderes Interesse weckte er bei den Kleinen, denn im Tragkorb leuchteten viele bunte Ostereier und Naschwerk.

Nach unzähligen Händeschütteln und Terminabsprachen für den folgenden Ostersonntag mit dem Hasen persönlich gab der Organisationschef Norbert Heinz das Kommando: „Abmarsch!“.

Auch dieses Jahr folgten wir der Straße in Richtung Hellborn. Zum Glück, denn der Anstieg ließ uns die kalte Luft nicht so sehr spüren.

Schon kurz vor Hellborn am Waldrand hieß es Achtung: Osterhase! Hier hatte Langohr die Osternester für die Kinder versteckt. Nach kurzer Zeit war dann auch schon das letzte Nest aufgefunden.

Auf der gegenüberliegenden Wiese hatte sich der HSV Kahla mit einer Hundevorführung vorbereitet. Es waren acht Hunde mit ihren Hundeführern angereist und zeigten u.a. Ausschnitte aus Prüfstufen des Schutzdienstes. Der Hundesportverein bereitet auch Hunde auf den Polizeidienst vor. Übungen, wie das Erkennen von Rauschgift/Sprengstoff veranschaulichten die tägliche Arbeit der Polizeihunde.

Ein heißes Getränk wie Kaffee oder Tee war bei allen nach der Ankunft im Gemeindehaus herzlich willkommen. Ebenso begehrte waren Bratwurst und Kuchen.

Da man sich sonst so „selten“ im Dorf trifft, gab es mehr oder weniger intensives Geplauder über aktuelle oder auch schon längst vergangene Themen.

Frau Daller hatte auch wieder eine kleine Osterbastelei für kleine und große Kreative vorbereitet. Ein Osterhase oder Osterei aus Heu lockte einige Bastelfreunde in letzter Minute vor dem Fest an Heu, Schere, Papier und Kleber.

Am späten Nachmittag zogen sich die Kleinebersdorfer in ihre warmen Stuben zurück.

Christiane Jäger

Gut besuchter Heimatabend in Großbockedra

Nunmehr schon zum zweiten Male (nach 2002 / Jagd und Jägerlatein) beschäftigte sich der Bockersche Heimatverein während eines Heimatabends mit dem Thema Jagd. Bevor es richtig zur Sache ging, begrüßte Jagdvorsteher Bernhard Häßner die Gäste und verwies darauf, dass es zusätzlich zu den Getränken diesmal auch Brote mit Wildschweinleberwurst, Wildschweinbratwurst und Wildschweinfett gibt.

Gleich zwei Referenten steuerten zum Thema des Abends ihr Wissen bei. Einerseits der Vorsitzende des Bockerschen Heimatvereins, Edgar Seim, andererseits Karl-Heinz Böttcher, der gleichzeitig Jagdpächter in Großbockedra ist.

Auf die historische Seite der Jagd ging Edgar Seim ein. Er berichtete davon, dass in der Zeit der urkundlichen Erst-erwähnung Großbockedras die Bauern keinerlei Jagdrecht besaßen. Lediglich Jagdfronddienste hatten die früheren Bewohner von Großbockedra abzuleisten. Über die Stationen vom Tierfang in der Steinzeit bis in das 16. Jahrhundert hinein wusste er ebenfalls einiges zu berichten.

Doch so richtig interessant wurden seine Ausführungen erst, als er zu Großbockedra und Berichten über damalige Bewohner kam. So fand er Schriftstücke, in denen der Dorfschulze Immisch (1830) oder der Förster Clauder (1824) mehrfach mit Zitaten erwähnt wurden. Drakonische Strafen für Wilderei und der Bau der Jagdanlage Rieseneck (Hummelshain) sowie die 1848 erfolgte Änderung des Jagdrechtens waren weitere Stationen seiner Ausführung.

Im zweiten Teil des Abends kam der Jagdpächter von Großbockedra, Karl-Heinz Böttcher, zu Wort. Er stellte die Tierarten vor, welche derzeit in den Wäldern rund um Großbockedra heimisch sind. Berichtete auch davon, dass das Damwild vor der Eiszeit schon einmal hier heimisch war, dann jedoch verschwand und erst in den 60-er Jahren im Meusebacher Forst ausgewildert und von dort aus wieder die Wälder für sich eroberte.



Jagdpächter Karl-Heinz Böttcher bei seinen Ausführungen zum Heimatabend in Großbockedra.

Auch verdeutlichte er noch einmal den Unterschied zwischen Kaninchen und Hasen – nicht jeder der Anwesenden hätte dies tatsächlich gewusst. Das Schwarzwild fand einen besonderen Stellenwert im Bericht des Mitbegründers des Landesjagdverbandes. Insbesondere auf die immer größer werdende Population der Wildschweine und dem damit einhergehenden Wildschaden verwies er mit Blick auf die Aufgabe der Jäger. In seinem abschließenden Resümee legte er

allen nahe „... die Natur braucht uns nicht, wir aber brauchen die Natur“. Und so endete wieder einmal eine Veranstaltung des Bockerschen Heimatvereins mit einem Lob der Besucher für die gute Vorbereitung des Abends und die kurzweiligen Ausführungen. Nach dem offiziellen Teil stand Böttcher noch Rede und Antwort für allerlei Fragen, ließ jedem seine Exponate noch einmal genau in Augenschein nehmen.

(V.H.)



Wurst vom Wildschwein und Wildschweinfett gab es als Verpflegung beim Heimatabend zum Thema Jagd in Großbockedra.

Osterdekoration in Ottendorf

In der Tälergemeinde Ottendorf gab es vor Ostern wiederum eine neue Kreation von Veit Tänzer zu sehen. Der Osterhase wird diesmal von seinem kleinen Freund gefoppt, der ihm ein Ei vors Fernrohr hält. So konnte der Osterhase möglicherweise den drohenden Osterschnee nicht sehen und wurde selbst überrascht. Auf jeden Fall konnten sich Ostergäste in Ottendorf, Veit Tänzer sei Dank, am Anblick einer wiederum sehr gelungenen Gartendekoration erfreuen.



In den Mitgliedsgemeinden nachgeschaut: Trockenborn-Wolfersdorf

Heute soll an dieser Stelle an den bereits im März 2005 erschienenen Artikel über die Gemeinde angeknüpft werden. Im Nachfolgenden einige Aktivitäten, Veränderungen und Neuerungen, die sich seit 2005 ereignet haben.

Erfreulich ist die Entwicklung und Festigung der Sozialeinrichtung „Wendepunkt e.V.“. Durch die Konzentration der Einrichtung auf das Gelände der Schlossmühle und konsequenter Um- und Ausbau der „Alten Schule“, der Tischlerei, der Turnhalle und der 4 WE in jugendgerechte Wohn- und Schlafräume sowie die Schaffung von Lehr- und Freizeiträumen, konnten optimale Voraussetzungen für die Erziehungsarbeit geschaffen werden. Langfristig wird auch weiter an der Sanierung der verbleibenden Bausubstanz gearbeitet, bzw. werden Gebäudeteile zurückgebaut oder abgerissen. Aber schon jetzt kann sich das erneuerte Gebäudeensemble sehen lassen. Nicht zuletzt sollte erwähnt werden, dass der Wendepunkt e.V. unter GF Frankenstein und neuem pädagogischen Leiter Herrn Kreuter der größte Arbeitgeber im Ort ist.

Durch den Auszug des Wendepunkt e.V. und die Beendigung der Einmietung des Tröbnitzer Kinderheimes konnte der Schlosskomplex „Fröhliche Wiederkunft“ durch das Thüringer Finanzministerium an einen interessierten Käufer im September 2007 veräußert werden. Die durch schlechte Pflege, Teilleerstand und unsachgemäße Schönheitsreparaturen bereits stark in Mitleidenschaft gezogene Bausubstanz hat nun endlich wieder die Aufmerksamkeit, die nötig ist, um das Schloss auch die nächsten Jahrzehnte wieder als touristische und kulturelle Sehenswürdigkeit vorzuzeigen. Hierzu plant der Schlossherr die Errichtung eines Museums mit ständiger Ausstellung zur Schlossgeschichte der letzten 500 Jahre sowie thematische Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen. Bereits jetzt sind über die Schlossgesellschaft Führungen durch das Schloss buchbar. Dabei sind erste Fortschritte der Gebäudesicherung und erste Restaurationsfolge wie die Turmuhr mit originaler Glocke oder das ideenreich sanierte Gewölbe sichtbar. Wünschen wir dem Schlossherrn, dass er seinen Mut und Optimismus angesichts der nicht ganz kleinen Aufgabe behält und die „Fröhliche“ wieder im alten Glanz erstrahlen lässt.

Unweit der Schlossanlage, wenige Meter vor der Kreisgrenze Richtung Stanau, befindet sich die Kurfürstenbrücke. Der Namensgeber Johann Friedrich soll genau an dieser Stelle durch seine Frau begrüßt worden sein, nachdem er aus der Gefangenschaft entlassen, sein neues Jagdschloss aufsuchen wollte. Bereits 1912 aufwändig saniert, ist die Brücke in den letzten 95 Jahren über ihre Möglichkeiten hinaus durch Holztransporte und Baufahrzeuge beansprucht worden. Eine halbherzige Instandsetzung Ende der 70er Jahre konnte den Verfall nur verzögern. Ein Autounfall auf der Brücke Ende 2006 gab dem Bauwerk den Rest. Der Gemeinderat gab der Instandsetzung statt dem Abriss den Vorzug, obwohl die Baukosten mit über 250.000 € die größte Investition der letzten 9 Jahre darstellten. Das in diesen Tagen fertiggestellte Objekt ist wieder eine Augenweide, die sich sehen lassen kann. Überzeugen Sie sich doch selbst einmal. Nicht zuletzt ist die Kurfürstenbrücke Ausgangspunkt verschiedener Wanderwege, ob nach Meusebach oder Rattelsdorf über die Elisabethenheide, der Grenzwanderweg entlang der alten herzoglichen Grenze oder nur auf einen Sprung in den Nachbarbereich nach Stanau, Breitenhain oder Ströbwitz.

Belastete die Brückensanierung doch das Budget der Gemeindekasse recht stark, konnte mit einiger Verzögerung die Sanierung des Michelsteiches endlich mit Autobahnausgleichsmitteln Anfang 2008 durchgeführt werden. Der Teich zwischen dem Mahlteich und dem Waldbad gelegen, wurde entschlämmt und durch Toneinbringung sowie Ufergestaltung erneuert. Dann sollte sich der Teich wieder im biologischen Gleichgewicht befinden und optimale Lebensbedingungen bieten. Der neu angelegte Fußweg um den Teich und geschaffene Sitzmöglichkeiten laden zum Verweilen ein und werden zusammen mit dem Waldbad Freunde der naturnahen Erholung ansprechen.

An dieser Stelle muss leider auf die angespannte finanzielle Situation des Waldbades „Herzog Ernst“ hingewiesen werden. Da die Einnahmen des Bades sehr wetterabhängig sind, ist in der Regel der Badebetrieb durch die Gemeinde zu subventionieren. Gerne würden wir wieder mehr Besucher auch aus unseren Nachbargemeinden begrüßen, zumal doch eine riesige Wasser- und Liegefläche abgeschieden von Verkehrslärm und Hektik optimale Erholungsmöglichkeiten bieten. Gute Wartung und Pflege der Einrichtung garantieren ungetrübten Badegenuss. Nicht zuletzt Veranstaltungen wie der Fitnesstag, durchgeführt durch den Sportverein, oder Open-Air-Konzerte werden auch weiterhin das Waldbad auch für weitere Zielgruppen attraktiv gestalten. Leider konnte die Badstraße noch nicht saniert werden. Hierfür wurden aber bereits Fördermittel beantragt.

Hoffen wir auf einen guten Abschluss, damit die beschwerliche Anfahrt kein Grund der Meidung unseres Waldbades ist. Weitere Anstrengungen der Gemeinde spiegeln sich in der Sicherung und Sanierung des Feuerwehrhauses, der weiteren Verbesserung der Kindergarteneinrichtung und des Umbaus und der Sanierung der Innenräume der „Alten Schule Trockenborn“ wider. Die neuen Räume der Schule sind unter anderem für die Vereinsarbeit und für die Nutzung durch den Kindergarten speziell hergerichtet worden. Ebenfalls wurden auch die Sanitäranlagen auf den Stand der Technik gebracht. Mittelfristig sollte die Erneuerung des Außenputzes zusammen mit einer modernen Wärmedämmung die Sanierung des Gebäudes abschließen.

Für 2008 sind zwei runde Jubiläen zu nennen. Zum einen 100 Jahre Wasserleitung Trockenborn-Wolfersdorf und zum anderen die 300-Jahr-Feier der Ersterwähnung der Gaststätte „Zum Keller“. Bereits 1708 wurde eine Wirtschaft „Zum Keller“ urkundlich erstmals erwähnt. Namensgeber ist der größte Keller im Ort, etwa 50 m in den Sandstein getrieben, diente er wahrscheinlich schon dem Schlossherrn als Vorratsort. In jüngster Vergangenheit diente das Gebäude, das sein jetziges Aussehen nach dem Brand am 10. Januar 1912 erhalten hat, als Genesungsheim, Kinderheim, Jugendwerkhof und Betriebsferienheim. Heute ist das Hotel „Am Kellerberg“ für seine gute Küche und gepflegtes Ambiente weit über die Kreisgrenzen bekannt.

Ortsbildprägend für Trockenborn ist die Kirche. Die Außenhaut der Kirche ist sehr verschlissen und sanierungsbedürftig. Im Rahmen der Städtebauförderung des Freistaates Thüringen soll eine Erneuerung des Außenputzes erfolgen. Der Gemeinderat der Gemeinde hat bereits beschlossen, den erforderlichen gemeindlichen Miteleistungsanteil zur Verfügung zu stellen. Dann kann die Kirche in neuem Glanz erstrahlen.



Schloss „Fröhliche Wiederkunft“ – Wolfersdorf

*Vom Brünnelein dicht am Waldesrand,
da schlängelt sich gar imposant
mein Heimatort der allerbesten Wahl
bis hin zum Rothehofsachtal.*

*Der Born dem Ort den Namen gab,
den Tieren war er eine Lab,
hier ließen sich die Menschen gern nieder,
so war es einst, so kam es wieder (Wohnbaugbiet).*

*Der Wildreichtum erzeugte Fürstenfreude,
hier fanden sie meist gute Beute,
sie gingen aus dem Tal nur ungern fort,
drum baute man sich ein Fürstenschloss vor Ort.*

*Das Wasserschloss verlieh dem Dorfe manchen Glanz,
doch heute hält es diesen Anspruch leider nicht mehr ganz,
dem neuen Schloßherrn wünschen wir viel Kraft und Güte,
dann erstrahlt das Schloss auch bald in alter Blüte.*



Waldsiedlung Trockenborn



Tanzplatz Trockenborn



Trockenborn – Blick zur Kirche



Herrengasse Trockenborn



Sportplatz Wolfersdorf – „Wendepunkt e.V.“



Waldbad „Herzog Ernst“ Wolfersdorf



Wolfersdorf



Grünbachhütte (Grillhütte)



Wolfersdorf – Hotel „Am Kellerberg“



Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg (S.-A.) mit Familie



Haus am Brauhausplatz



Haus am Spaniergraben



Wegweiser eines vielseitigen Wanderwegenetzes



Trockenborn



Schloss „Fröhliche Wiederkunft“



Ehemalige Gaststätte Trockenborn

Zuletzt soll heute auf die Veranstaltung anlässlich von 100 Jahre Wasserleitung Trockenborn-Wolfersdorf hingewiesen werden. Fast zeitgleich, wie in anderen Nachbargemeinden auch, bildeten sich Interessengemeinschaften der Gemeinden, die die Planung und Errichtung einer Zentralen Wasserversorgung vorantrieben. Nicht zuletzt wechselnde Wasserqualitäten und -mengen sowie steigender Wasserverbrauch und die beschwerliche Bereitstellung aus Brunnen sowie die Massenproduktion von preiswerten Stahlrohren eröffnete neue Möglichkeiten, Projekte dieser Größenordnung anzugehen. Kernstück der Anlage in Trockenborn-Wolfersdorf stellt der hydraulische Widder und die zwei Hochbehälter in den Ortsteilen dar. Durch den Einsatz interessierter Bürger und deren technischem Verständnis sowie handwerklichem Geschick ist die Widderanlage heute wieder voll funktionsfähig und kann unter anderem am 20. April im Einsatz erlebt werden. Faszinierend zu erleben, wie ohne Strom Was-

ser bis über 100 m hoch gepumpt werden kann. Eine Technik, die auf viel fließendes Wasser angewiesen ist. Davon ist in den letzten Jahrzehnten immer weniger zu haben. Nicht zuletzt Tiefenbohrungen der Wasserwerke Jena taten ihr Übriges, dass der Grundwasserspiegel immer weiter absank. Eine Entwicklung, die sehr schwer rückgängig zu machen ist, zumal die Gemeinde keinerlei Mitsprache mehr bei der Wassernutzung hat. Vor 100 Jahren war die Errichtung und auch der Betrieb der Wasserleitung reine Gemeindegangelegenheit. Beteiligten sich bei den Schachtarbeiten fast alle Einwohner, übernahmen Wartung und Pflege der Anlage unterwiesene Bürger der Gemeinde. Mit der Gründung der Wasserwirtschaft Eisenberg wurden diese Aufgaben abgegeben.

Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit, am 20. April die Originalanlagen in Funktion zu erleben, und feiern Sie mit uns unser Wasserfest.

Leute aus unseren Dörfern

Kreativwerkstatt Veronika Schlichter

Das Zeichnen war schon seit ihrer Kindheit die große Leidenschaft für Veronika Schlichter, die 1950 geboren wurde und sich als kleines Mädchen nie sonderlich über Süßigkeiten oder Schokolade als Geschenke freute, sondern viel mehr über Stifte oder einen Zeichenblock. Sie wollte in ihrem Leben unbedingt einen Beruf ausüben, der etwas mit Zeichnen oder Malen zu tun hat. Doch als 1966 die Zeit der Berufswahl angerückt war, standen solche Berufe nicht zur Debatte. In Lippersdorf bei ihrer alleinstehenden Mutter aufgewachsen, hatte diese nicht die nötigen Beziehungen, um ihrer Tochter ihren Berufswunsch zu erfüllen. So blieb der 16-jährigen Veronika nur die Wahl zwischen Rinderzüchter oder Imker. Da sie schon immer ein zierliches Mädchen war, sagte der Berufsberater: „Die Kleine und die Bienen, das passt gut zueinander.“

Damit stand fest: Veronika wird Imkerin. „Und das wollte ich eigentlich auf keinen Fall, aber ich musste es tun“, sagt Veronika Schlichter heute, und fügt hinzu, dass ihr die Imkerlehre im Nachhinein gesehen auch nicht geschadet hat, auch wenn sie diese an der Tälermühle nicht gerade mit großer Begeisterung absolviert hat. Und zu dem Kommentar des Berufsberaters meint Frau Schlichter: „Der hatte von der Imkerei so viel Ahnung, wie ich, nämlich keine“.

Ihr Berufsleben begann Veronika Schlichter dann als Sekretärin an der Lippersdorfer Schule, während sie noch eine kaufmännische Ausbildung absolvierte. Es schlossen sich einige Arbeitsjahre an der Fachschule Hermsdorf an, und weil sie, den ärztlichen Rat befolgend, unbedingt zunehmen sollte und wollte, begann sie Mitte der 1980er ihre Arbeit als Postangestellte, da es sich in Lippersdorf gerade ergab, dass für die Poststelle eine Besetzung gebraucht wurde. „Ich dachte, dann bist du immer an der frischen Luft beim Postausstragen und bekommst bestimmt Hunger und so war es dann auch“, erzählt Frau Schlichter schmunzelnd.

Während dieser Zeit zeichnete Frau Schlichter weiterhin mit Kohle oder Bleistift, so wie es Beruf und Haushalt zuließen. Im „Westfernsehen“ sah sie dann einen Beitrag über Seiden-

malerei und war fortan davon fasziniert. Doch die Seidenmalerei war in DDR-Zeiten nicht möglich. Nach der Wende kam der Hobbymalerin Veronika Schlichter dann ein Katalog über Seidenmalerei in die Hände von der führenden Spezialistin für Seidenmalerei, Frau Patel-Mißfeldt. Von ihrer Technik, die Seide auf eine Glasplatte zu spannen und dann fast wie eine Leinwand zu bemalen, war Frau Schlichter gleich angetan, und nach dem Besuch von Lehrgängen und Kursen gelangen ihr immer bessere Ergebnisse.

Veronika Schlichter probierte immer wieder neue Sachen aus, lernte aus Fehlern und mit dem Seidenmalen kam dann die Farbe in ihre Arbeiten, hatte sie doch vorher nur mit Zeichenkohle gearbeitet. „Man kann sagen, es kam dann auch Farbe in mein Leben, und ich finde, dass auf keinem anderen Material die Farben so wirken, wie auf Seide“, sagt Frau Schlichter.

Nach den Lehrgängen und Kursen folgte der Schritt in die Selbstständigkeit als Seidenmalerin. Da sie keine Fahrerlaubnis hatte, musste sie sich etwas einfallen lassen, wobei die Kunden zu ihr kommen. So entstand die Idee der Kreativwerkstatt. Frau Schlichter nahm an Ausstellungen teil, begann damit, einen Bilderrahmen- und Passepartoutservice einzurichten, fertigte Auftragswerke und gab Seidenmalkurse, denn zu dieser Zeit war das Seidenmalen mehr gefragt, als das heute der Fall ist.

Besonders vielfältig empfand Veronika Schlichter die Erfahrungen, welche sie mit den Teilnehmern ihrer Kurse machte: „Von interessant bis schrecklich war alles dabei.“

Es war für manche Teilnehmer eine ganz neue Erfahrung, sich auf die Seidenmalerei einzulassen, bei der man nicht immer gleich jeden Schritt im Detail vorausplanen kann. In der heutigen hektischen und durchorganisierten Gesellschaft fiel es am Anfang so manchen Kursteilnehmern schwer, den Alltag auszublenden.

Oft hatte Frau Schlichter den Eindruck, dass die Teilnehmer froh waren, auch einmal über ihre Sorgen zu sprechen und sich ermutigt fühlten, sich ein eigenes Hobby zu suchen und dieses auszufüllen, auch zu leben und nicht nur zu funktio-

nieren. So hat sie schon einmal versuchsweise ein und dasselbe Motiv am ersten Lehrgangstag und am letzten Lehrgangstag malen lassen. Die Teilnehmer wählten beim zweiten Mal ganz andere Farben, als kurz nach ihrer Ankunft. Diese Wirkung der Farben auf die Stimmung der Menschen und umgekehrt regte Veronika Schlichter zur Teilnahme an weiteren Lehrgängen an, die sich mit der Wirkung der Farben auf uns Menschen befassen.

Aus diesen Erfahrungen heraus plant Veronika Schlichter ihre Mal- und Zeichenkurse im Sommer als dreitägige Veranstaltungen, denn: „Es dauert einen halben Tag, bis die Leute die Arbeit hinter sich lassen“.

Als ihr Sohn Michael seine im ehemaligen Kuhstall eingerichtete Siebdruckerei verlegte, bot sich die Gelegenheit, das kleine Lädchen „Geschenkideen von Senf bis Seide“ einzurichten. Dank der Unterstützung durch ihren Mann, der die Ladenausstattung selbst baute, konnte auch dieses Vorhaben gelingen.



Frau Schlichter in ihrem kleinen Laden.

Heute findet man in dem kleinen Lädchen vielerlei Geschenkartikel, angefangen vom Kinder- oder Kochbuch, über Tee, englischer Seife, Honig und Bienenprodukten bis zu dem im Ladennamen genannten Senf und die Seidenbilder.

Zum Honig meint Frau Schlichter schmunzelnd: „Wer sich einmal mit Honig beschäftigt hat, bleibt eben immer dran kleben“.

Da es auf dem Lande nicht so viele kulturelle Angebote gibt, kam Veronika Schlichter auf die Idee, kleine Vorträge anzubieten. Nach den zwei ersten Vorträgen über Honig und Farben, die Frau Schlichter selbst gestaltete, lud sie danach Referenten zu vielfältigen Themen ein, von Gesundheit bis

Garten, oder wie sie es formuliert von „Hecksau bis Zeppelin“.

Die Themen der Vorträge versucht Frau Schlichter so auszuwählen, dass es möglichst viele Leute interessieren könnte. Da man das nicht vorhersehen kann, bittet sie deshalb auch jedes Mal um eine Voranmeldung. Der Besucherandrang ist so unterschiedlich, wie die Vortragsthemen, mal muss ein Vortrag wegen zu geringem Interesse abgesagt werden, ein anderes Mal muss Veronika Schlichter den Interessenten absagen, weil ihre Platzkapazität nicht ausreicht.

Doch der vor kurzem stattgefundenene 74. Vortrag zeigt, dass es keine „Schnapsidee“ war.

„Vor zu großen Illusionen bewahrt mich auch mein Mann“, meint dazu Frau Schlichter, „denn er ist nicht nur meine größte Hilfe, sondern auch Realist, der mich dann auch mal auf den Boden zurückholt.“

Im September wird, sozusagen nach einer Sommerpause, die Vortragsreihe fortgesetzt. Über die Themen kann man sich u. a. im Veranstaltungskalender des Dorfkuriers informieren.

Manche Dinge ergeben sich aber auch von selbst, so wie der vorweihnachtliche Hofmarkt. Er war am Anfang nur als kleine Jahrestagsfeier der Geschäftseröffnung gedacht, als ein Aussteller gleich seinen Standplatz für das Folgejahr reservierte. Und so gab es im letzten Jahr bereits die 5. Ausgabe dieser vorweihnachtlichen Veranstaltung. Eine ebenso beliebte Veranstaltung ist die Pflanzentauschbörse, die in diesem Jahr am 17. Mai und am 11. Oktober stattfinden wird. Viele Leute mit einem großen Garten kommen zu der Tauschbörse, nicht nur um Pflanzen zu tauschen, sondern auch zum Erfahrungsaustausch. „Es kommen wahre Gartenexperten, bei denen der Besucher manchen guten Tipp erhält, auch wenn er selbst keine Pflanze zum Tauschen mitgebracht hat“, versichert Frau Schlichter.



Das Elternhaus von Frau Schlichter mit Garten in der Kirchgasse in Lippersdorf.

Gerade die Vorbereitung solcher größerer Veranstaltungen bedeutet viel Arbeit für Veronika Schlichter. Neben ihrem Mann wird sie dabei auch von den Nachbarn und Freunden aus der Kirchgasse unterstützt. „Hier in der Lippersdorfer Kirchgasse helfen sich alle Nachbarn untereinander und ohne diese Hilfe wäre vieles nicht zu schaffen“, verrät Frau Schlichter. Trotz mancher Probleme und Schwierigkeiten, die sich nicht nur aus der dörflichen Lage ihrer Kreativwerkstatt und des Lädchens ergeben, will Veronika Schlichter weitermachen.

T.S. (März 2008)

Heimatgeschichte(n)

Der Heimat- und Museumsverein Tröbnitz e.V. sucht und sammelt derzeit Material über die Mühlenwerke Tröbnitz für eine Ausstellung zum Thema Mühle Tröbnitz. Wer also noch alte Dokumente oder Fotos über die Mühle bzw. spätere VEAB hat, möchte sich bitte beim Vereinsvorsitzenden Uli Zipfel (Tel. 4 12 72) melden. Sie können helfen, dass die Geschichte der Mühlenwerke bewahrt wird, die eine große Bedeutung für die Entwicklung von Tröbnitz hatten, wie dem folgenden Erinnerungsbericht zu entnehmen ist.

Die Mühlenwerke Prager in Tröbnitz

„Das Bild von Handwerk und Gewerbe hat sich in Tröbnitz im Laufe des vorigen Jahrhunderts von Grund auf verändert. Wesentlichen Anteil daran haben über Jahrzehnte mehrere Generationen der Familie Prager; sie prägten das damalige dörfliche Wirtschaftsleben. Ihnen gehörten die Mühle, die Brauerei, der Gasthof und der größte Bauernhof. Pragers (Letzschens) Säge- und Mühlenwerke mit ca. 100 Beschäftigten lieferten mit 2 bis 3 Sägegattern Schnittholz jeder Art und Größe, Holzwolle und Kisten. Im 2. Weltkrieg wurden außerdem Hartholzwürfel (Kantenlänge ca. 8 cm) für die Holzvergaser der Lkw (Wehrmacht, Privatbetriebe) produziert. Auf mehreren Mahlstühlen stellte man verschiedene Mehle, Kleie und Schrot her.“

So berichtete Ernst Kabis in seinem Bericht über Handwerk und Gewerbe in Tröbnitz.

Auf dem Briefkopf der Tröbnitzer Mühle aus dem Jahr 1939 sind das Gründungsjahr 1871 und die angebotenen Produkte genannt.



Albert Staps berichtet in seinen Erinnerungen an die Sägemühle Tröbnitz folgendes:

„Der junge Sägemühlenbesitzer Franz Letzsch hatte für die damalige Zeit eine sehr soziale Einstellung. Er schuf einen Frühstücksraum, wo man im Warmen sein Brot essen konnte. Dann war es soweit: eine Betriebsküche wurde eingerichtet und für jeden Betriebsangehörigen war ein warmes Mittagessen da.

Es wurde eine Betriebssportgemeinschaft gegründet, wo man vor allen Dingen noch ein bisschen Gymnastik betrieb. Das hatte mein Onkel Richard übernommen.

Jeder konnte auch im Betrieb ein warmes Bad nehmen. Das war für die damalige Zeit ein großartiges Angebot. Wo gerade die Volksbadewannen vertrieben wurden, dass man zu Hause außer dem Waschtrog überhaupt ein Badegefäß hatte, und nun konnte man sich im Betrieb für ein Bad anmelden.

Überhaupt sollte der Betrieb auf mehreren Füßen stehen. Zwei Mahlstühle waren da, und lange Zeit zwei Schneidgatter.

Nach dem Krieg ist auch noch ein weiteres Fundament für ein drittes Gatter erstellt worden.

Aber wie es damals so lief, jedes Jahr ein neuer Betriebsleiter und wechselnde Parteigewaltige, die auch nur reinzureden hatten. Die Mühlenwerke wurden VEB und die Besatzungsmacht war auch noch dabei.

Geheizt wurde nur mit Holzabfällen und Sägespänen, Kohle war gar nicht anzutreffen im Betrieb.

Das dritte Standbein war die zur Mühle gehörende Landwirtschaft von etwa 14 ha Größe.

Es standen ja auch immer drei Paar Pferde bereit zur Holzanhfuhr, und deshalb gehörte eine große Menge Heu als Futtermittel dazu, ebenfalls Futterrüben. Da griff schon eins ins andere zu Gunsten des Betriebsablaufes.

Viele Frauen waren unter den Betriebsangehörigen, die hier ihre Arbeit gefunden haben.

Es wurde auch ein Wehr gebaut, das geöffnet oder geschlossen werden konnte und wo Tag und Nacht Strom mit einem Generator erzeugt wurde. Bei Hochwasser wurde das Wehr geöffnet, denn eigentlich war der ganze Mühlenbetrieb im Hochwasserbereich gelegen.

Über eine Schmalspurgleisanlage wurde der innerbetriebliche Transport von Rohholz zum Gatter und das gesägte Material vom Gatter weg organisiert. Das geschnittene Holz wurde zum Lufttrocknen gebracht, wozu hohe Holzstapel aufgebaut wurden.“

Zeitweise sind in der Mühle 146 Arbeiter angestellt gewesen. Da der Inhaber Letzsch auch gut in die braune Politik eingestiegen war, bekam die Mühle auch leichter Lieferaufträge, so wird noch berichtet. Als die Amerikaner zum Kriegsende einrückten, vergiftete sich der Unternehmer und ließ seine Frau mit zwei Töchtern zurück.

Rolf Bergner

Seit 40 Jahren Damwild in unseren Wäldern

(Ein Rückblick von Oberförster i.R. Hans Kleiner)

Als ich im Jahre 1968 von der damaligen Bezirksjagdbehörde in Gera in Absprache mit dem Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb (StFB) Jena den Auftrag erhielt, im Bereich unserer Jagdgesellschaft die erste Damwildeinbürgerung im Bezirk vorzubereiten, ahnten wir alle nicht, was da für Arbeit auf uns zukam.

Da das Damwild eine aufgelockerte Landschaft im Wechsel von Wald-, Feld- und Wiesenflächen liebt, entschlossen wir uns für den Bau eines Eingewöhnungsgatters im Revier Rothehofsmühle abseits von verkehrsreichen Straßen und Wegen – einem ruhigen Revierstandort.

Die Bereitschaft aller Jäger der Jagdgesellschaft zur Mitarbeit war vorhanden. Der StFB Jena als Wildbewirtschaftler stellte das benötigte Material zur Verfügung, die notwendigen Arbeiten mussten wir Jäger leisten. So entstand ein über 1 ha großes Damwildgatter mit entsprechend hoher Umzäunung, eine Beobachtungskanzel, Futterraufen, Futterschuppen für Heu und Rüben usw. Dabei wurden rund 1000 freiwillige Arbeitsstunden geleistet.

Im November 1968 kam dann das erste Damwild aus Gehegen in Jena und Lützen, insgesamt 7 Stück. Wild aus Wildfängen gab es nicht, und so mussten wir Damwild aus Gehegen nehmen.



Am 15.11.1968 kommt das erste Damwild.

Die Tiere gewöhnten sich schnell ein, mussten aber, wie sie es gewöhnt waren, ab und zu mit Kastanien und Rüben gefüttert werden. Heu war in den Futterraufen innerhalb des Gatters immer verfügbar und auch Heidelbeerkraut wurde bald geäst. Ebenso war die ständige Kontrolle des Zaunes notwendig. Nun lag im Winter 1968 sehr hoher Schnee, so dass man mit Fahrzeugen nicht mehr bis ans Gatter kam und die Betreuung des Wildes sehr viel Zeit und Aufwand erforderte. Einer der aktivsten Helfer damals war der LPG-Bauer und Jäger Walter Zipfel aus Oberbodnitz, der uns mit seinem Pferd eine große Hilfe war. Doch auch dieser Winter ging vorüber, und als im Juni die ersten Kälber gesetzt waren, wurde das Gatter geöffnet.

Es dauerte nicht lange, und das Wild war aus dem Gatter verschwunden. Nun trat aber das ein, wovon uns Experten gewarnt hatten und uns abriet, Wild aus Gehegen auszusetzen: Das Wild war vertraut und hatte keinerlei Scheu vor den Menschen, so dass es oft von der Straße und aus der Dorfnähe vertrieben werden musste. Außerdem bestand die Gefahr, dass es „ungebetenen Jagdgästen“ (Angehörigen der Sowjetarmee, die nachts unsere Reviere unsicher machten) zum Opfer fallen würde, gerade weil die Tiere eben keinerlei Scheu vor den Menschen hatten.

Als wir dann im Oktober 1969 den ersten gewilderten Schaufler fanden, bat der StFB Jena die Kommandantur in Jena um Hilfe. Daraufhin wurden Offiziere abgestellt, die mit uns Revierförstern der Oberförsterei Meusebach nachts Streife fuhren. Schon nach kurzer Zeit wurde ein Militärfahrzeug vom Schießplatz Rothenstein auf frischer Tat gefasst, und danach war erst mal für lange Zeit Ruhe. Das Wild verwilderte mit der Zeit immer mehr, im Frühjahr 1970 kamen noch 2 Schaufler aus dem Tierpark Gera dazu und im Frühjahr 1971 bekamen wir endlich 7 Stück Damwild aus Wildfängen in Mecklenburg. Die Wildzählung im Frühjahr 1974 ergab einen Bestand von 24 Stück männlichem und 19 Stück weiblichem Damwild. Damit war die Einbürgerung geglückt. In diesen Jahren war nur ein kranker Spießler erlegt worden, ansonsten wurde nur gehegt. Alles Wild wurde beim Aussetzen mit Ohrmarke gekennzeichnet, die aber sehr oft abgestreift wurden. Lediglich ein Alttier mit noch vorhandener Ohrmarke wurde 1984 erlegt. Es war 14 Jahre alt.

Im Jahre 1975 wurde dann das Jagdgebiet geteilt, das Haupteinstandsgebiet des Damwildes wurde Sonderjagdgebiet. Damit hatten wir keine Möglichkeit mehr, die Entwicklung des Damwildbestandes insgesamt weiter zu verfolgen. In den folgenden Jahren hat es sich aber weiter ausgebreitet

bis nach Hummelshain, Großbockedra und in die Täler, so dass 10 Jahre später ein Bestand von einigen Hundert Stück vorhanden war. Mit der politischen Wende änderten sich auch die jagdlichen Verhältnisse. Die Jagdgesellschaften wurden aufgelöst und es entstanden neben dem Staatsforst verhältnismäßig kleine Pachtreviere. Das führte leider dazu, dass in den ersten Jahren der Damwildbestand sehr zusammengeschossen wurde und infolgedessen kaum noch Hirsche vorhanden waren. Erst Mitte der 1990er Jahre normalisierte sich das wieder, und mit Bildung der Hegegemeinschaften kam es wieder zu einer ordentlichen Bejagung. Heute ist wieder ein gesunder Damwildbestand vorhanden. Wenn für viele Jäger die Damwildjagd ganz selbstverständlich ist, dann sollten sie auch daran denken, dass durch die hohe Einsatzbereitschaft der Jäger vor 40 Jahren die Voraussetzungen geschaffen wurden, dass heute dieses herrliche Wild in unseren Revieren seine Fährte zieht.



Ausgesetzt wurden 4 Schaufler, 4 Spießler, 4 Alttiere, 3 Schmaltiere und 1 Kalb.





Die Freche Kamera



Folgendes Schreiben erreichte die VG
am 21. März 2008:

Sehr geehrte Einwohner,
wegen Lieferschwierigkeiten
in den Wintermonaten konnte der
(zumindest von den Kindern) gewünschte
Schnee erst zu Ostern ausgeliefert werden.
Wir bitten um Ihr Verständnis.

Frau Holle und Marie Pech

Impressum und Copyright:

Herausgeber: Verwaltungsgemeinschaft Hügelland-Täler

Auflage: 2.250

Redaktion: Hartmut Weidemann, Torsten Schwarz

Fotos: Torsten Schwarz, Hartmut Weidemann, Hubert Pütz,
Christiane Jäger, Veit Höntsch, Volker Putze,
Uwe Goldhorn

Redaktionelle Mitarbeit:

Katrin Pütz, Goldtraud Nagel, Christiane Jäger,
Veit Höntsch, Uwe Goldhorn

Gestaltung und Druck:

Druckerei Richter, Stadtroda

(Für Inhalte und die Qualität der zugesandten Daten ist die Druckerei nicht
verantwortlich.)

Zu beziehen über:

Verwaltungsgemeinschaft Hügelland-Täler,
07646 Tröbnitz

Veröffentlichungen, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Herausgebers.